

## Newsletter EXTRA

### Veranstaltungen im Mai 2021

---

Da bedingt durch die wegen Covid-19 notwendigen Beschränkungen des öffentlichen Lebens im ersten Halbjahr 2021 viele geplante Veranstaltungen ausfallen oder verschoben werden, ist der halbjährliche Netzwerkkalender nicht erschienen. Als Ersatz geben wir bis Jahresmitte 2021 monatlich neben dem „normalen“ Newsletter diese **EXTRA-Ausgabe** nur mit Veranstaltungsankündigungen heraus.

---

#### 1. Mai 2021



Das Motto zum Tag der Arbeit 2021 lautet: „Solidarität ist Zukunft.“

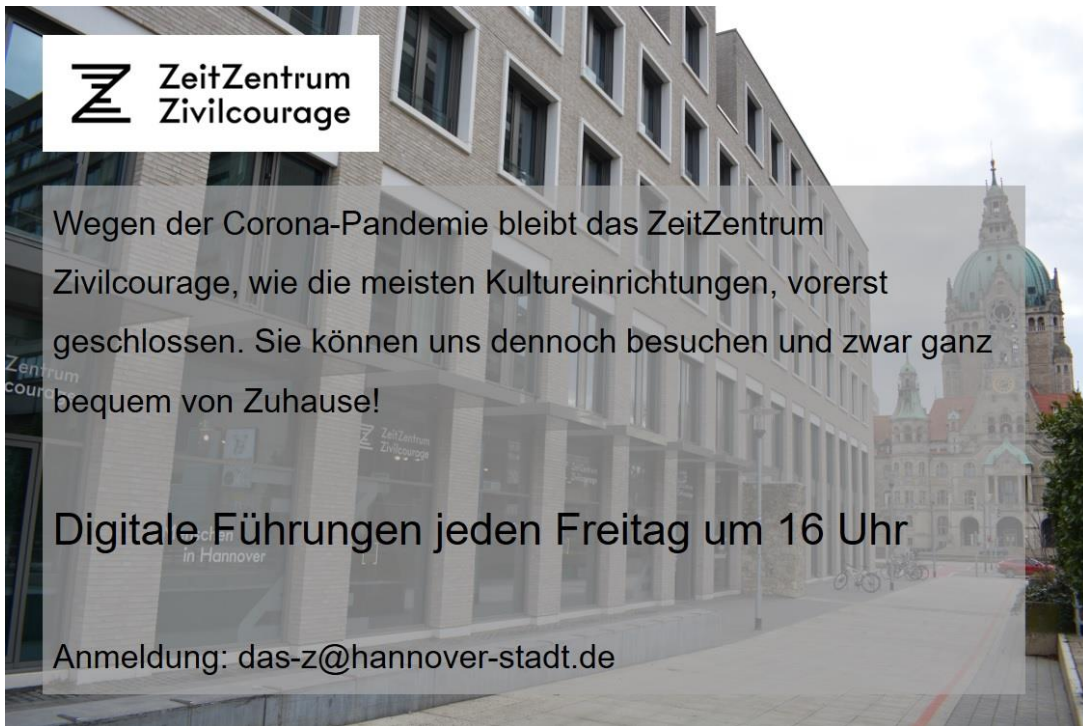
Es drückt die Überzeugung aus, dass der Ausweg aus der aktuellen Krise sowie die Antwort auf die vielfältigen Herausforderungen in der Arbeitswelt und der Gesellschaft in dem zentralen Wert liegt, den Gewerkschaften leben: **Solidarität**.

**Kundgebung ab 11 Uhr Hannover / Gosseriede**

Einzelheiten und Corona-Hinweise auf: [niedersachsen-mitte \(dgb.de\)](https://niedersachsen-mitte.dgb.de)

---

Die Mitarbeiter\*innen des Zeitzentrum Zivilcourage (ZZZ) teilen mit



---

## **„Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus!“**

### **Aufruf des Netzwerks Südheide gegen Rechtsextremismus**

**Samstag, 8. Mai 2021, 14 Uhr**

Am 8. Mai 1945 endete der Zweite Weltkrieg in Europa durch die Kapitulation der deutschen Wehrmacht. Sechs Jahre Krieg und mehr als 60 Millionen Tote: Als am 8. Mai 1945 um 23.01 Uhr die Gesamtkapitulation in Kraft trat, endete die nationalsozialistische Terrorherrschaft endgültig. Deshalb wird der 8. Mai auch „Tag der Befreiung vom NS-Regime“ bezeichnet. Bis heute bemühen sich Rechtsextreme, den 8. Mai zu vereinnahmen. Bereits seit den 1950er Jahren versuchen sie, den Nationalsozialismus zu rehabilitieren, indem sie die kriegstreibende, kriegsauslösende und Krieg führende Politik des NS-Regimes bestreiten oder relativieren. Sie leugnen die Schuld der Regierung Adolf Hitlers am Zweiten Weltkrieg. Die Zeit des Nationalsozialismus wird dagegen als „tugendhafter und ehrenvoller Zeitabschnitt“ dargestellt. Versuche, die deutsche Kriegsschuld zu relativieren, finden auch in der Neuen Rechten Zustimmung.

Am Tag der Befreiung vom NS – Regime führen wir in Eschede eine Demo durch. Sie beginnt am **8. Mai 2021, um 14 Uhr, am altbekannten Treffpunkt „Am Schweinestall“ (Kreuzung: Hermannsburger Straße - L281- Im Dornbusch / Zum Finkenbergl)**. Von dort aus gehen wir zum Hof Nahtz, dem Zentrum der verfassungsfeindlichen und den Nationalsozialismus verherrlichenden NPD. Wir erinnern an die Schrecken des Zweiten Weltkriegs mit seinen über 60 Millionen Toten. Wir erinnern an Millionen Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle und

Andersdenkende, die wegen der menschenverachtenden und faschistischen Ideologie des NS-Regime verfolgt und ermordet wurden.

Wilfried Manneke [info@netzwerk-südheide.de](mailto:info@netzwerk-südheide.de); [www.netzwerk-südheide.de](http://www.netzwerk-südheide.de)

---

## **„Frieden in Bewegung“**

### **Start der Friedenswanderung / Auftaktkundgebung**

**Mittwoch, 12. Mai 2021, 15.30 Uhr**

*Das Friedensbüro Hannover weist auf einen Mai-Termin hin:*

Die Naturfreunde führen eine Wanderung quer durch Deutschland unter dem Titel „Frieden in Bewegung“ durch. Diese beginnt mit einer Kundgebung in Hannover am Mittwoch, 12. Mai 2021.

Die Planung sieht folgendermaßen aus:

**15.30 Uhr** Treffen aller Teilnehmenden vor dem Opernhaus, gemeinsam zum Trammplatz

**16 Uhr** Kundgebung Trammplatz

- Empfang durch OB Belit Onay
- Übergabe Resolution / Friedensfahne
- Redebeiträge (Michael Müller, Matthias Miersch, Laro Dilßner, Friedensbüro, N.N)
- Friedenslieder (Ton in Ton)
- Menschenkette zur Aegidienkirche, dort Abschlussrede

**17 Uhr** Abschluss in der Aegidienkirche

13. Mai: Start der Friedenswanderung um 9 Uhr, Trammplatz (Hannover)

14. Mai: Barsinghausen / Springe / Bad Münder

15. Mai: Bad Münder / Hameln

16. Mai: Hameln / Bösingfeld

17. Mai: weiter in NRW

Für genauere Angaben siehe auch [www.frieden-in-bewegung.de](http://www.frieden-in-bewegung.de) oder telefonisch bei Wolfgang Klemmt 015257513140.

---

### **Abgesagt:**

#### **G-Denktour zu den Standorten der ehemaligen KZs im Westen von Hannover**

Thomas Winkler hat mitgeteilt, dass die für den 8. Mai geplante G-Denktour verschoben wird: „Die aktuellen Auflagen bzw. die darüber hinaus zu erwartenden Auflagen zur Eindämmung der Pandemie lassen eine Durchführung am 8.5. leider nicht zu. Wir wollen jedoch an dem Projekt festhalten und versuchen dieses im Herbst neu aufzulegen, in der Hoffnung, dass der dann erreichte Impffortschritt dies ermöglicht. Diejenigen, die sich bereits angemeldet hatten sind

ebenfalls informiert worden. Die Kontakte sind gespeichert und ich habe den Interessierten zugesagt, dass sie dann im Herbst den 'ersten Zugriff' haben."

Beim letzten Online-Plenum ist angeregt worden, die G-Denktour in zeitlicher Nähe zum Internationalen Tag der Demokratie am 15. September 2021 durchzuführen.

*Winfried Wingert*

*Bad Nenndorf ist bunt - Bündnis gegen Rechtsextremismus e.V.*

---

## **Hannibal, Todeslisten, Tag X - Rechte Netzwerke in der Bundeswehr und anderen Sicherheitsbehörden**

**Vortrag von Christina Schmidt André**

**Sonntag, 16. Mai 2021, 15 Uhr**

S. war Elitesoldat beim Kommando Spezialkräfte, Auskunftsperson für den Militärischen Abschirmdienst – und der Kopf eines bundesweiten konspirativen Schatten-Netzwerkes. Chatname: Hannibal. Ein Team der Tageszeitung *taz* hat zu den Aktivitäten der geheimen Gruppe aus Preppern – Personen, die sich auf jedwede Art von Katastrophe vorbereiten –und Staatsbediensteten recherchiert. Die Verbindungen reichen hinein in die Bundeswehr, Polizei und den Verfassungsschutz. Sie führen hinaus aufs Land zwischen Mecklenburg-Vorpommern und Baden-Württemberg; auf Facebookprofile philippinischer Politiker und in Telegram-Chats deutscher Verschwörer. Mal agieren die – ausschließlich – Männer ganz legal, als gemeinnütziger Verein etwa. Mal verhalten sie sich hochgradig konspirativ. Rechtsextreme haben in dieser Struktur Platz gefunden. Gegen drei von ihnen ermittelt die Bundesanwaltschaft wegen des Verdachts auf die Vorbereitung einer schweren staatsgefährdenden Gewalttat. Terror also. Sie sollen die Tötung von Personen aus dem linken Spektrum geplant und dafür bereits Feindeslisten angelegt haben – mutmaßlich. Das Ergebnis der aufwändigen Recherche zeigt eine Welt von Preppern mit Umsturzphantasien und besten Verbindungen in staatliche Behörden, in der paramilitärische Trainings für Zivilisten stattfinden und Mitglieder eines gemeinnützigen Vereins den Sicherheitskräften des philippinischen Autokraten Rodrigo Duterte Ausbildungen anbieten.

Christina Schmidt, geboren an der Ostsee, studierte Politikwissenschaft, Soziologie und Philosophie in Berlin und Reykjavík und ist Absolventin der Zeitenspiegel-Reportageschule. Sie arbeitet als Reporterin im Ressort „Reportage & Recherche“ der Berliner *taz* und war zuvor als Korrespondentin im Hauptstadtbüro der Zeitung tätig. Schmidt recherchiert derzeit vor allem über Geheimdienste und rechtsextreme Netzwerke, schreibt aber auch über andere, vor allem politische Themen im In- und Ausland.

**Ort:** Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10, 30453 Hannover

**Veranstalterin:** Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem

Ob der Vortrag am geplanten **Veranstaltungsort** stattfinden kann oder ausschließlich als Livestream zu sehen sein wird, steht noch nicht fest. Aufgrund der pandemiebedingten Umstände können sich die

Planungen kurzfristig ändern. Alle Veranstaltungsbesucherinnen und -besucher werden deshalb gebeten, sich auf [www.gedenkstaette-ahlem.de](http://www.gedenkstaette-ahlem.de) über den aktuellen Stand zu informieren. Kontakt: Gedenkstätte Ahlem, Telefon (0511) 616-23745, E-Mail [gedenkstaette@regionhannover.de](mailto:gedenkstaette@regionhannover.de).

---

## **Wiedergutmachung: Entschädigung für NS-Verfolgte in West- und Osteuropa nach 1945**

**Vortrag von Dr. Benno Nietzel**

**Freitag, 21. Mai 2021, 19 Uhr**

Der Zweite Weltkrieg hinterließ in ganz Europa unermessliche Zerstörungen: Millionen von Menschen wurden Opfer der Raub-, Ausbeutungs- und Mordpolitik des nationalsozialistischen Deutschen Reiches. Nach 1945 stellte sich die Frage, in welcher Weise Deutschland hierfür eine materielle Verantwortung zu übernehmen hatte. In dem Vortrag wird die komplizierte und vielfach verästelte Geschichte der finanziellen „Wiedergutmachung“ für das NS-Unrecht nachgezeichnet, die auch gegenwärtig noch nicht beendet ist. Dabei wird deutlich, dass die Leistungen, die die Bundesrepublik Deutschland im Laufe der Zeit erbracht hat, äußerst ungleich verteilt waren. Die deutsche Politik der Wiedergutmachung war eingespannt in die Konfliktkonstellation des „Kalten Krieges“, zielte auf eine größtmögliche Begrenzung finanzieller Verpflichtungen und behandelte daher verschiedene Opfergruppen in West- und Osteuropa auf unterschiedliche Weise, was bis heute immer wieder zu Konflikten führt. Abschließend wird der Vortrag eine Bilanz der materiellen Wiedergutmachungsleistungen ziehen und noch offene Streitpunkte ansprechen.

Dr. Benno Nietzel ist Akademischer Rat auf Zeit am Arbeitsbereich Historische Politikforschung und Privatdozent an der Fakultät für Geschichtswissenschaft der Universität Bielefeld.

Publikationen (u.a.): Handeln und Überleben. Jüdische Unternehmer aus Frankfurt am Main 1924-1964, Göttingen 2012; Das letzte Kapitel der Wiedergutmachung? Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ und die Entschädigung für NSZwangsarbeit, in: Die Entschädigung von NS-Zwangsarbeit am Anfang des 21. Jahrhunderts, Bd. 1.: Die Stiftung: der Abschluss der deutschen Wiedergutmachung?, Göttingen 2012, S. 235-303; Jüdisches Eigentum im Nationalsozialismus. „Arisierung“, Enteignung, Zerstörung, in: Dieter Gosewinkel/Roman Holec/Miloš

**Ort:** der Veranstaltungsort steht noch nicht fest. Bitte Informieren unter: Kontakt: Gedenkstätte Ahlem, Telefon (0511) 616-23745, E-Mail [gedenkstaette@regionhannover.de](mailto:gedenkstaette@regionhannover.de).

---

## Das Holocaust-Mahnmal am Opernplatz in Hannover

Führung mit Dr. Peter Schulze

Sonntag, 6 Juni 2021 10.30 – 13 Uhr

Die Veranstaltung beginnt im Neuen Rathaus in Hannover, am Stadtmodell der 1930er Jahre. Damals lebten mehr als 5.000 jüdische Einwohner in Hannover, und die Synagogengemeinde Hannover zählte zu den zehn größten jüdischen Gemeinden in Deutschland, mit der Neuen Synagoge als symbolischem Zentrum. Jüdisches Leben war von religiöser, kultureller, sozialer und politischer Vielfalt geprägt, zahlreiche jüdische Stiftungen und Vereine repräsentierten traditionelle wie moderne Strömungen. Anschließend führt ein kurzer Gang zum Mahnmal an der Oper, das an die Zerstörung jüdischen Lebens in Hannover erinnert. Das Mahnmal entstand 1994 auf Initiative des Vereins „Memoriam“ mit Zustimmung des Rates der Stadt, als künstlerisches und dokumentarisches Projekt. Auf den Schrifftafeln des Mahnmals sind Namen und Schicksale von 1.935 Männern, Frauen, Jugendlichen und Kindern eingraviert. Sie alle starben eines gewaltsamen Todes, als Opfer der Verfolgung der Juden durch die Nationalsozialisten in den Jahren 1933 bis 1945. Die Nennung der Namen entreißt die Opfer der Anonymität, die Nennung ihrer Schicksale verweist auf den von den Nationalsozialisten organisierten Massenmord. Der Besuch des Mahnmals dient der Information über dessen Entstehung und, vor allem, über die langjährige Suche nach den Namen der jüdischen Opfer aus Hannover, am Beispiel ausgewählter Personen und Familien.

**Treffpunkt:** Neues Rathaus – an den Stadtmodellen

**Veranstalterinnen:** Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem in Kooperation mit der VHS Calenberger Land, der VHS Langenhagen, der VHS Ostkreis.

Anmeldung unter: VHS Calenberger Land: [www.vhs-cl.de](http://www.vhs-cl.de), Tel.: (05105) 52160; VHS Langenhagen: [www.vhs-langenhagen.de](http://www.vhs-langenhagen.de), Tel.: (0511) 73079710; VHS Ostkreis: [www.vhs-ostkreis-hannover.de](http://www.vhs-ostkreis-hannover.de), Tel.: (05132) 50000. 2526 Nur angemeldete Personen können an der Veranstaltung teilnehmen. Die Teilnahmegebühr beträgt 9 € pro Person. Sonntag, 6. Juni 2021 | Treffpunkt: Neues Rathaus Hannover, Trammplatz 2, 30159 Hannover

---

### Impressum:

Der Newsletter erscheint zum Ende jedes ungeraden Monats sechsmal pro Jahr als Mitteilungsblatt an die Mitglieder und an Interessierte des Vereins.

In Covid-19 Zeiten erscheint zu Ende der geraden Monate ein **Newsletter EXTRA** nur mit Veranstaltungsankündigungen. **Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der 26. April 2021.**

**Redaktionsschluss des nächsten regulären Newsletters ist der 18. Mai 2021.**

Redaktion Dr. Peter Schyga (Netzwerkreferent)

Netzwerk Erinnerung und Zukunft e.V., Kirchstr. 1/ Pariser Platz, 30449 Hannover; Tel. 0511/ 67437122; [erinnerung-und-zukunft@gmx.de](mailto:erinnerung-und-zukunft@gmx.de); [www.netzwerk-erinnerungundzukunft.de](http://www.netzwerk-erinnerungundzukunft.de)



wird institutionell gefördert von der Landeshauptstadt Hannover, Zentrale Angelegenheiten Kultur.

